Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 63 (1985)
Heft: 4

Rubrik: Jugendliche über Altwerden und Altsein

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jugendliche über Altwerden und Altsein

Nach der Behandlung von Altersproblemen im Unterricht stellte ein Berufsschullehrer in einer grösseren Stadt seinen Lehrlingen und Lehrtöchtern das Alter als Aufsatzthema. Was dabei herauskam, dürfte unsere Leser überraschen. Jedenfalls bestätigt sich hier das Bild von der «gedankenlosen Jugend» keineswegs. *Red.*

Jung und alt gemeinsam

Gewöhnlich richtet sich unsere Oktobersammlung an die Jüngeren, die den Alten helfen sollten. Viel wichtiger wäre es oft, gemeinsam zu lachen, gemeinsam fröhlich zu sein, zu reden, auf einander zuzugehen:

Schade eigentlich, dass nicht mehr versucht wird, Veranstaltungen zu organisieren, an denen auch die jüngere Generation teilnehmen kann. Natürlich wäre ein solches Treffen schwer zusammenzubringen. *Martina*

Ältere Leute sind meistens ohne Selbstvertrauen, viele neigen zur Passivität. Es wird ihnen ja alles arrangiert, nur eines wird zu wenig organisiert: Veranstaltungen, bei denen alte und junge Menschen zusammensitzen können. Auch alte Menschen lieben das Leben. *Theo*

Ich meine, es ist nicht damit getan, dass man Heime baut, dass Busfahren für alte Leute billiger ist. Es geht nicht darum, mit viel Geld Institutionen zu schaffen. Ein freundliches Lächeln kann mehr Wärme geben als die Sonne. *Reinhart*

Ich glaube, Junge und Alte müssten wieder mehr Kontakte pflegen. Ich werde mich auf alle Fälle bemühen, den Kontakt zu älteren Menschen nie zu verlieren und dann als alter Mensch noch ein gutes Verhältnis zur Jugend zu haben. *Corinne*

Ich habe immer gern meinem Grossvater zugehört, wenn er von früher erzählt hat. Mir war es gleich, wenn er eine Geschichte mehrere Male erzählte. Ich hatte Spass daran und er einen Zuhörer. *Beatrice*

Ich arbeitete zwei Wochen in einem Altersheim. Am liebsten pflegte ich die Menschen in ihren Zimmern. Dies waren immer vergnügte Stunden. Sie erzählten mir von ihren früheren Erlebnissen. Es gab zwei Gruppen, die einen waren zurückgezogen, gingen selten in die Cafeteria, die anderen freuten sich auf einen Schwatz. *Bettina*

Wollen die alten Leute immer mit gleichaltrigen Kollegen zusammensein? Ich glaube nicht. Viele suchen den Kontakt zur Jugend, sei es im Restaurant, auf dem Fussballplatz oder im Schwimmbad. Aber man will mit den Alten nichts zu tun haben. Ich fühle mich im Umgang mit alten, gebrechlichen Menschen unsicher. Ich habe gelernt, wie ich einen Verletzten aus dem Auto bergen kann, aber ich weiss nicht, was ich mit einem alten Menschen tun soll, der in Lebensgefahr schwebt. *Richard*

Ich arbeite nebenbei als Taxichauffeur und habe relativ oft mit Altersheimbewohnern Kontakt. Manche lassen sich ohne Ziel in der Stadt herumfahren, nur damit sie einmal mit einem anderen Menschen sprechen können und jemanden haben, der ihnen zuhört. Das stimmt mich jedesmal nachdenklich. *Robert*

Bei einem Besuch unserer Klasse in einer Klinik erklärte uns der Arzt die Probleme der Betagten. Während der Sommerferien konnten wir dann eine Woche in der Klinik mitarbeiten. Ich habe während dieser Woche eine ganz andere Einstellung zu alten Leuten bekommen. Wir können noch viel von der älteren Generation lernen. Auch wir werden einmal alt und könnten aufs Abstellgeleise geschoben werden. *Anton*

Aus eigener Erfahrung bin ich überzeugt, dass die Jungen bald merken, wie bereichernd eine Diskussion mit einem alten Menschen sein kann. Mit Erstaunen wird man feststellen, wie ähnlich die Einstellung von Alten und Jungen zuweilen ist. *Hanspeter*

Foto Christof Sonderegger

Wenn mich meine Grossmutter mit der Bemerkung zurechtweist: «Du hast ja noch keine Erfahrung», ärgere ich mich, muss aber eingestehen, dass sie recht hat. Wir überlegen auch nicht viel, wenn wir sagen: «Ihr Alten versteht uns nicht, ihr gehört nicht zu unserer Generation.» *Nico*

Für viele junge Menschen sind alte Leute uninteressant und werden als senil abgetan. Es werden sogar Stimmen laut, die meinen, dass die Alten auf humane Art und Weise beseitigt werden sollten. Da kann man es doch unseren Grosseltern nicht übelnehmen, wenn sie uns als oberflächlich, sittenlos und frech bezeichnen. *Marc*

Schliesslich haben die alten Menschen dazu beigetragen, uns den heutigen Wohlstand zu geben. Die Jugend sollte versuchen, sie zu verstehen, mit ihnen zu diskutieren und über ihre Probleme zu sprechen. Man sollte mehr Kontakt miteinander haben. *Marlene*

Man sollte ältere Leute mehr um Rat fragen, ihnen einfach zuhören, sie brauchen das. *Maria*

Es fällt mir schwer, mich mit alten Leuten zu befassen. Es fällt mir nichts ein, worüber wir sprechen könnten. Dabei leben wir auf der gleichen Welt, zur gleichen Zeit. *Eva*

Wie oft sind wir wütend, wenn wir im Bus stehen müssen, weil ein paar alte Damen uns den Platz wegnehmen! Doch noch nie ist uns eingefallen, dass diese Leute zu dieser Zeit Bus fahren, weil sie hoffen, mit Jüngeren in Kontakt zu kommen. *Anna*

Im Heim daheim?

Beim Gedanken ans Wohnen im Heim scheiden sich die Geister, die einen denken an die gute Pflege, die Betreuung; anderen schwebt wieder ein Drei-Generationen-Haushalt vor oder eine Wohngemeinschaft für jung und alt. Ideale verfechten alle:

Die Behörden sollten mehr Alterswohnungen bauen. Müssen dann die alten Leute trotzdem in ein Heim wechseln, sollten sie mehr mit sinnvoller Arbeit beschäftigt werden. Wir sind sicher alle einmal froh, wenn uns unsere Kinder zu einem schönen Alter verhelfen. *Max*

Meine Grossmutter wohnt seit bald zehn Jahren im gleichen Haushalt wie wir. Sicher gibt es manchmal Probleme, aber wenn jeder ein wenig guten Willen zeigt, findet sich immer eine Lösung. *Therese*

Selbst ich würde mich in keinem dieser modernen Altersheime wohlfühlen. *Margrit*

Könnte man nicht versuchen, Altersheime mit Kinderheimen zu kombinieren? So könnte man eine kleine Brücke bauen zwischen alten und jungen Menschen. *Raymond*

Ich möchte meine Eltern einmal vor die Wahl stellen können, bei mir zu wohnen und die daraus entstehenden Nachteile in Kauf zu nehmen oder in ein Altersheim zu gehen. Wir sind es ihnen schuldig, sie bei uns aufzunehmen, denn sie haben sich unseretwegen auch zwanzig Jahre lang eingeschränkt. *Paul*

Ich bin überzeugt, dass die meisten Kinder ihre Eltern nur aus Besorgnis in ein Altersheim bringen, es ist eine Beruhigung zu wissen, dass immer jemand da ist, der helfen kann. *Ursula*

Die Gemeinden bauen viele Alters- und Pflegeheime, wo sich die alten Leute wohlfühlen und wo sie Pflege haben. Ich habe mir auch schon überlegt, ob meine Eltern später bei mir willkommen sein werden. Sie haben mich zwanzig

Jahre lang umsorgt, ich könnte ihnen den Wunsch, bei mir zu leben, nicht abschlagen. *Ralf*

Alters- und Pflegeheime sind sicher nicht schlecht. Sie sind modern eingerichtet mit allem Komfort. Wenn man ein solches Heim besucht, sieht man oft fröhliche Gesichter. *Karin*

Ein achtzigjähriger Mann, der mit seiner Frau im eigenen Haus wohnt, sucht nun eine kleinere Wohnung. Er erzählte: «Ich habe drei Zusagen erhalten, aber wenn die Vermieter sich nach meinem Alter erkundigten, sagten sie, dass sie die Wohnung nicht in zwei Jahren wieder leer haben wollten und gaben Jüngeren den Vorzug.» *Ulrich*

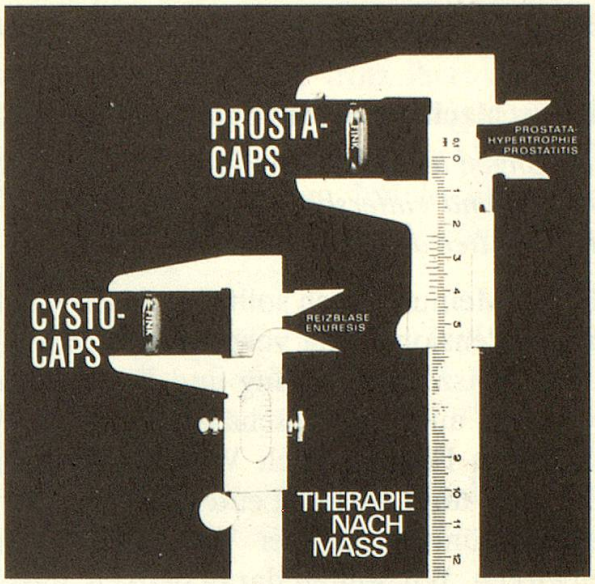
Also, wenn es nach mir ginge, sollte man die Milliarden, die für Rüstung verbraucht werden, lieber für grössere Wohnungen verwenden, damit ganze Familien, Kinder, Eltern, Gross- und Urgrosseltern zusammenwohnen könnten. *David*

Foto H. P. Klauser

Zuhause pflegen wir einen alten Mann, der keine Verwandten mehr hat. Es ist sicher nicht überall möglich, alte Leute daheim zu pflegen, aber es gibt sicher viele Familien, die Angehörige nur aus Bequemlichkeit in ein Heim bringen. *Edith*

Meine Eltern werden immer bei mir Platz finden, auch wenn ich deshalb auf ein neues Auto oder eine Ferienreise verzichten muss. *Sophie*

Früher konnte ein alter Mensch verhungern und vereinsamen, wenn er keine Angehörigen mehr hatte, die sich um ihn kümmerten. Heute hat er die Möglichkeit, in einem Heim unterzukommen. *Fritz*



Lizenzprodukt der Fa. Fink, BRD

... auf rein pflanzlicher Basis:

PROSTA-CAPS
tonisieren die Blasenmuskulatur und regulieren die Sphinkter-Detrusor-Funktion im ersten und im beginnenden zweiten Stadium der Prostatahypertrophie. Zur Dauertherapie 2 Kapseln täglich.

CYSTO-CAPS
dämpfen die spastisch-nervöse Überregbarkeit der Reizblase. Anfangsdosis 2–4mal täglich 2 Kapseln, für die Langzeitbehandlung 3 Kapseln pro Tag.

Eine Kombination beider Präparate zu Beginn der Behandlung bei Prostatahypertrophie verspricht rasche Behebung der subjektiven Symptome.

Wir informieren Sie gerne!

Chassot & Cie AG
Köniz Bern
✆ 031/53 39 11

Ich hoffe nur, dass ich bis ins hohe Alter zu Hause werden leben können. *Daniela*

Sich rechtzeitig aufs Alter vorbereiten!

Die Jungen leben keineswegs nur in den Tag hinein. Sie sind «altersbewusst» und überlegen sich, wie ihr Alter aussehen sollte:

Meiner Meinung nach sollte man sich sorgfältig auf die Pensionierung vorbereiten können, z. B. mit Arbeitszeitverkürzung und Lohneinbussen. Das hätte auch Vollbeschäftigung in der Wirtschaft zur Folge. Durch Wohngemeinschaften mit alten und jungen Leuten oder Alterswohnungen könnte man der Vereinsamung entgegenwirken. Wir sollten daran denken, dass auch wir die letzten zwanzig Lebensjahre noch menschenwürdig verbringen möchten. *Kurt*

Ich glaube, dass alles einfacher wäre, wenn wir uns schon früh mit unserem Alter befassen würden. Am meisten beschäftigt uns heute der Abzug der AHV von unserem Gehalt. Müssten wir nicht versuchen, das Leben für die Generation, der wir unseren Wohlstand verdanken, lebenswert zu gestalten? *Ernst*

Es ist wichtig, die Leute gründlich auf die Pensionierung vorzubereiten. Viele alte Leute haben Angst vor Langeweile und wollen sich unbedingt beschäftigen, ja sogar überbeschäftigen. Vielleicht haben diese Leute Angst, über sich nachzudenken. *Mauro*

Ich hoffe, dass ich später einmal viele echte Freunde habe, die mir helfen und beistehen werden, auch wenn es mir einmal nicht mehr so gut gehen sollte. Diese Freunde erhält man nicht geschenkt, man muss sich schon in der Jugend um sie bemühen. *Inge*

Es ist wichtig, sich schon frühzeitig Gedanken über das Alter zu machen, wie man die Zeit einteilen will. Die Angebote für alte Leute sind bestimmt eine Hilfe, aber am meisten helfen vielerlei Interessen und Hobbys. *Rahel*

AHV-Probleme

Wer Monat für Monat seine Rente in Empfang nehmen darf, denkt vielleicht gar nicht an einen Familienvater, der sorgenvoll über die Abzüge nachdenkt:

Es kommen grosse Probleme auf meine Generation zu. Immer mehr Menschen werden über 65 Jahre alt sein, immer weniger Menschen müssen für die Rente aufkommen. *Urs*

Es ist verständlich, dass sich ein Familienvater nicht auch noch um die Grosseltern kümmern möchte, wo er sich doch schon über die grossen AHV-Beiträge jeden Monat aufregen muss. *Regula*

Ich glaube, man darf sagen, dass es die alten Leute von heute gut haben und ihren Lebensabend geniessen können. Es gibt die AHV, die Pensionskassen, die Sozialleistungen, verbilligte

Bahn- und Busbillette, Carfahrten usw. In finanzieller Hinsicht dürfen die alten Leute nicht klagen. *Heinrich*

Alte Menschen brauchen nicht mehr zu arbeiten, sie haben Zeit, können spazierengehen. Sie leben auf Kosten der jüngeren Menschen, die ihren Lebensunterhalt durch AHV-Beiträge finanzieren, daher werden alte Leute oft als eine Last angesehen. *Agnes*

Nachdenken über Krankheit und Tod

Durch den Fortschritt in der Medizin wird ein natürlicher Tod verunmöglicht, es müsste direkt einmal ein Apparat versagen. *Gertrud*

Der gewaltige Fortschritt in der Medizin erlaubt es den Betagten, auf eine grössere Lebenserwartung zu hoffen. Doch was nützt ihnen das, wenn sie schliesslich in einem Heim an Einsamkeit zugrunde gehen? *Ruth*

Ich glaube, dass bei uns die Angst vor dem Tod riesengross ist, dass man alles, was einen daran erinnern könnte, weit wegschiebt, wo man es nicht mehr sehen kann. *Magdalena*

Wir alle haben eine gewisse Angst vor dem Sterben, wollen jünger sein, als wir in Wirklichkeit sind. Aber dadurch können wir das Alter nur scheinbar verdrängen. *Renato*

Ich möchte nur alt werden, wenn ich gesund bleibe und für mich allein leben kann. Ich möchte in kein Altersheim und auch nicht im Spital nur mit künstlichen Mitteln am Leben erhalten werden. *Dora*

Was mich betrifft, möchte ich nicht allzu alt werden, denn die Welt wird nicht schöner, und ich frage mich, ob es in 50 Jahren noch so geht wie jetzt, wo wir doch bereits Probleme haben, um für die AHV unserer alten Mitmenschen aufzukommen. *Margrit*

Ich möchte gerne immer jung bleiben. Es wäre schön, wenn wir alle mit ungebrochener Lebenslust altern könnten. *Beate*

Es ist nicht leicht, alt zu werden. Später wird es immer härter werden. Ich habe Angst vor dem Altwerden. *Patrick*

Erst bei der Beerdigung bereut man es, den alten Menschen nicht häufiger besucht und um Rat gefragt zu haben. *Anna*

Jeder braucht einen Wirkungskreis, eine Aufgabe

Meine Grossmutter hatte trotz ihrer Arterienverkalkung ihren kleinen Wirkungskreis. Sie strickte Abwaschlappen, die meine Mutter sehr schätzte, half beim Kochen, hütete die Kinder. In einem Heim hätte sie keine Verantwortung und keine Aufgaben mehr gehabt. *Lisa*

Bei uns im Dorf ist jeder Alte geachtet und wird als Mitglied der Dorfgemeinschaft anerkannt. Jeder hat die Stellung, die ihm gebührt, auch der alte Mensch. *Annemarie*

Irgendwie tun mir die alten Leute leid, niemand will sie, sie sind für niemanden mehr da, der sie braucht. *Dorothea*

Ich bewundere Pflegeschwestern, die den ganzen Tag mit alten Leuten zusammen sind und sich auch bemühen, einem alten Menschen seelisch Hilfe zu geben. *Hildegard*

Natürlich ist es recht, wenn die Grossmutter den Enkel beaufsichtigt, wenn die Mutter arbeiten geht. Gerät aber der Enkel nicht so, wie es die Eltern wünschten, ist selbstverständlich das Grosi daran schuld, das sich in die Erziehung einmischte. *Christian*

Auswertung Elisabeth Schütt

Peter Noll in

«Diktate über Sterben und Tod» (pendo-Verlag) auf S. 228: «Neuestens gibt es eine Vereinigung 'EXIT', die sehr vernünftige Aufklärung betreibt, letztlich auch für den Freitod . . . das ist sehr gut».
Ernsthaft an einer Mitgliedschaft Interessierten senden wir gerne - gegen frankiertes C 5-Rück-Couvert - unsere 10-seitige GRATIS-INFO

EXIT

Vereinigung für humanes Sterben
2540 Grenchen

Warum nicht die beschaulichen Jahre des Lebens in Basel in der **Residenz St. Alban** verbringen?

Komfortable 1½- bis 3½-Zimmer-Wohnungen, möbliert oder unmöbliert. Beste Infrastruktur wie Restaurant, Café, Garten, Pool/Massage, Rufanlage in allen Wohnungen, Reinigungs- und Wäscheservice nebst weiteren Vorteilen:

Nahe Ausflugsziele im Schwarzwald/Elsass/Jura, mildes Klima, breites Kulturangebot.

Verlangen Sie unseren Prospekt.

Residenz St. Alban

St. Jakobs-Strasse 92, 4052 Basel, Schweiz, Tel. 061 50 46 46